



#### Sommergedanken

Eines Tages kamen alle Tiere zu Gott, ihrem Schöpfer, und erzählten ihm, was sie so alles machten. "Ich schleppe den ganzen Tag Tannennadeln, Holzstücke und Essensreste herum, die doppelt so schwer sind, wie ich selbst bin", erzählte die Ameise.

"Und ich fliege unermüdlich von Blume zu Blume und sammle Blütenstaub. Erst wenn die Sonne untergeht, setze ich mich zur Ruhe", berichtete die Biene stolz.

Der Elefant sprach von all den Lasten, die er mit seinem Rüssel transportierte, worauf der Esel und das Kamel sofort sagten, dass sie auf ihrem Rücken auch ganz schwere Lasten zu tragen hätten. Der Löwe, das Zebra, der Hund, die Kuh – sie alle berichteten, wie viel sie zu werken und zu schaffen hätten.

Nun hatte nur noch die Eidechse nichts gesagt. Stumm und unbeweglich hatte sie zugehört und war zuletzt unter einen flachen Stein geschlüpft. Nur noch zwei schwarze Stecknadelköpfe lugten hervor.

Als auch das letzte Tier geendet hatte, fragte Gott: "Und du, liebe Eidechse, was hast du den ganzen Tag getan?" Da schaute sie ganz verlegen zu Boden und sagte nichts. Aber die anderen drängten sie zu berichten, was sie den ganzen Tag tue. Schließlich sagte sie ganz leise und blinzelte dabei verlegen: "Ich, ich habe einfach in der Sonne gelegen und habe meine Seele in die Sonne gehalten."



## Inhalt

4 7 10 14	Schöpfung Die Schöpfungsgeschichte Macht euch die Erde untertan? Schöpfung in Bibel und Naturwissenschaft	<ul><li>31</li><li>33</li></ul>	Ökumenische Gottesdienste in Plochingen an Christi Himmelfahrt und Pfingstmontag Fronleichnam – Schönheit der Ein- heit und Zusammenarbeit Corpus Domini – bellezza di unitá e
16	Meine Begegnung mit der Schöpfung	24	collaborazione
18	Colin sammelt 2000 Brillen in drei Jahren	34	Ehrenamtsfest unter Bäumen about heaven im Juni
19	Aktiver Umweltschutz: Aktion Hoff-	38 39	Termine
21	nung Ökumenisches Engagement	39	Kirche Kunterbunt am 01. Juli in Hochdorf
	für mehr Klimagerechtigkeit	40	"Connected" – Firmung 2023
22	Veranstaltungsreihe "Nachhaltigkeit"	41	Silbernes Dienstjubiläum Frau Siegel
23 23	Kasualien, Stand 07.07.2023 Tauftermine 2023	42	Abschied von Frau Ferrari und herzlich willkommen Frau Friederich
24	Gottesdienste August   September 2023	43	Beschluss zur Sanierung der Kirche St. Konrad
25	Regelmäßige Gottesdienste und Andachten	45	Altbach   Deizisau
28	Trauercafé Regenbogen	46	Hochdorf   Reichenbach
28	Hospizgruppen begleiten am Lebensende	47	Lichtenwald Impressum
29	Ikonenmalerei nach der "Osteuropäischen Schule"	48	Kinder-Sommerrätsel
29	Brot für die Welt-Mobil auf dem Bruckenwasenfest		
30	Minis in action		

## Schöpfung

Text: Bernhard Ascher. Fotos: Seite 4: Peter Bartholot; Seite 5: Ulrike Ferrari; Seite 6: StockSnap / Pixabay.com - Lizenz

Die Redaktion des Gemeindebriefs hat sich ein aktuelles Thema ausgesucht: Die Schöpfung. Das Wort hat nichts mit dem Schöpfer aus der Küche zu tun. In dem Wort "Schöpfung" steckt das Wort "schaffen". Es hat also eine religiöse Komponente. Als "Schöpfung" bezeichnen wir daher die von Gott geschaffene Welt. Die Schlagzeilen dieser Tage drehen sich um das Ringen der Bewahrung der Schöpfung.



Zu diesem Thema kam es Jahrhunderte lang zu einem Missverständnis. Im ersten Kapitel der Bibel, dem Schöpfungshymnus, gibt Gott dem Menschen einen Auftrag: "Macht euch die Erde untertan." Oder in einer anderen Übersetzung: "Füllt die Erde und unterwerft sie euch."

Dazu hieß es in einem Leserbrief in der Esslinger Kreiszeitung: "Einer der furchtbarsten "göttlichen" Befehle" an die Menschen war: Macht euch die Erde untertan. Das haben sie ja auch sehr intensiv getan und die Erde an den Rand der Vernichtung gebracht." Das waren die alten weißen Männer, die die

jüdisch-christliche Botschaft in sich und in die Welt hineintrugen."

Das hört sich erst einmal wirklich so an: Gott ist ein Tyrann, und er gibt dem Menschen den Auftrag, die Tyrannei über die Erde fortzusetzen.

Vom biblischen Verständnis her meint das aber gerade das Gegenteil. Der Mensch ist im Sinne Gottes der König der Schöpfung, Gottes Ebenbild. Und was war das Bild des Königs in den Augen Gottes? Ein König ist ein Hirte, der seinem Volk dient. So sieht sich Gott. Und genau das schreibt er den Menschen in das Stammbuch! Also: der Mensch ist im Sinne Gottes der Diener der Schöpfung. Das sieht doch ganz anders als nach Tyrannei aus. Der Mensch als Diener der von Gott geschaffenen Welt hat mit ihr verantwortungsvoll umzugehen. Die Welt würde sicher anders aussehen, wenn der Mensch das beherzigen würde. Im Alten Testament wiederholt Gott immer wieder diese Warnung: Vergiss nicht, du bist nicht Herr, sondern Diener der Schöpfung Gottes." Diese Warnung taucht immer dann auf, wenn der Mensch die Schöpfung als seinen Besitz ansieht und nicht als kostbares Leihgut Gottes, dass er verantwortungsvoll zu bewahren hat.

Das ist der Fluch der Habsucht: Der Mensch sieht das, was er erwirtschaftet hat, als seinen Besitz an, den er verteidigen muss. Der Herr sieht die Welt und das, was er erwirtschaftet, ausschließlich als seinen Besitz an. Die Versuchung ist groß, dass er die soziale Verantwortung und die Bewahrung der Schöpfung aus dem Blick verliert.

Ein Diener aber weiß sich seinem Herrn verantwortlich.

Und dem, was ihm sein Herr vertrauensvoll in die Hände legt. Es ist eines der ältesten Feste der Erde. Gott hat die Erde so erschaffen, dass der Mensch das vorfindet, was er zum Leben braucht. Genau das ist nicht selbstverständlich. Die Schöpfung ist nicht des Menschen Besitz, sondern eine kostbare Leihe Gottes, mit der der Mensch verantwortungsvoll umzugehen hat.

Gerade das darf uns doch nachdenklich stimmen: Liegt nicht die heutige Misere über das Klima in der Welt darin, dass der Mensch seinen Gott vergessen hat? Dass eine gewisse Sorte von Mensch sich nicht als Diener der Welt, sondern sich als die Herren sehen? Hier entsteht die Schieflage in der Welt. Das ist genauer gesehen eine der Ursachen für das Klima in der Welt, das durcheinander geraten ist. Nicht nur das meteorologische Klima, sondern auch das Klima, der Umgang unter den Menschen.

In seiner viel beachteten Enzyklika "Laudato si" hat Papst Franziskus genau darauf hingewiesen. Zu Beginn heißt es:

"Das Klima ist ein gemeinschaftliches Gut von allen und für alle. Es ist auf globaler Ebene ein kompliziertes System, das mit vielen wesentlichen Bedingungen für das menschliche Leben verbunden ist. Es besteht eine sehr starke wissenschaftliche Übereinstimmung darüber, dass wir uns in einer besorgniserregenden Erwärmung des Klimasystems befinden.

[...] Die Menschheit ist aufgerufen, sich der Notwendigkeit bewusst zu werden, Änderungen im Leben, in der Produktion und im Konsum vorzunehmen, um diese Erwärmung oder zumindest die menschlichen Ursachen, die sie hervorrufen und verschärfen, zu bekämpfen."

Die Welt als Schöpfung Gottes anzusehen, bindet



alle Geschöpfe, Menschen und Tiere, zusammen. Der Papst schreibt:

"Die Geschöpfe dieser Welt können nicht als ein herrenloses Gut betrachtet werden: Alles ist dein Eigentum, Herr, du Freund des Lebens (vgl. Weish 11,26). Das gibt Anlass zu der Überzeugung, dass sämtliche Geschöpfe des Universums, da sie von ein und demselben Vater erschaffen wurden, durch unsichtbare Bande verbunden sind und wir alle miteinander eine Art universale Familie bilden, eine sublime Gemeinschaft, die uns zu einem heiligen, liebevollen und demütigen Respekt bewegt."

Das hat einen wesentlichen sozialen Aspekt, der dem Papst sehr wichtig ist:

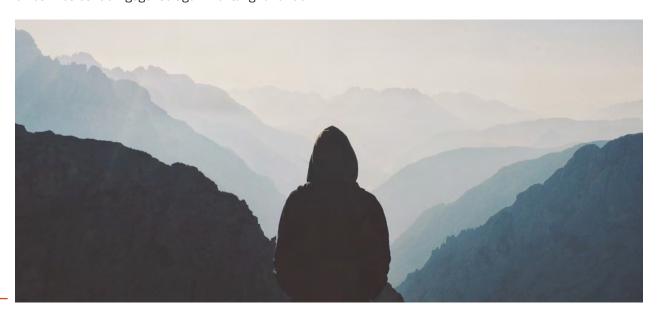
"Der größte Teil der Bewohner des Planeten bezeichnet sich als Glaubende, und das müsste die Religionen veranlassen, einen Dialog miteinander aufzunehmen, der auf die Schonung der Natur, die Verteidigung der Armen und den Aufbau eines Netzes der gegenseitigen Achtung und der

Geschwisterlichkeit ausgerichtet ist.

Dringend ist auch ein Dialog unter den Wissenschaften selbst, denn jede von ihnen pflegt sich in die Grenzen ihrer eigenen Sprache zurückzuziehen, und die Spezialisierung neigt dazu, sich in Abschottung und in eine Verabsolutierung des eigenen Wissens zu verwandeln.

[...] Die Schwere der ökologischen Krise verlangt von uns allen, an das Gemeinwohl zu denken und auf einem Weg des Dialogs voranzugehen, der Geduld, Askese und Großherzigkeit erfordert, immer eingedenk des Grundsatzes: "Die Wirklichkeit steht über der Idee."

Die Ausführungen des Papstes machen deutlich: Es ist ganz wesentlich, heute die Welt als Schöpfung Gottes zu betrachten, als seine geschaffene Welt, die er uns zur Verantwortung übergeben hat.



## Die Schöpfungsgeschichte

Text: Helga Simon

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde – so beginnt das erste Buch der Bibel. Gleich in den ersten Erzählungen wird Gott als der Schöpfer der gesamten Welt vorgestellt. Er hat alles gemacht: den Himmel, die Erde, die Menschen und alle anderen Lebewesen.

Im Unterschied zu den damaligen Weltbildern vieler anderer Völker rund um Israel drücken die biblischen Schöpfungserzählungen die Überzeugung aus, dass die Welt selbst nicht göttlich ist. Weder Himmel noch Erde oder die Sonne sind Gottheiten, sondern sie alle sind Geschöpfe, die der eine und einzige Gott geschaffen hat.

Auch die Art und Weise des Erschaffens ist

bedeutsam. In babylonischen Schöpfungsgeschichten zum Beispiel ist die Erschaffung der Welt mit einem Kampf der verschiedenen Gottheiten verbunden. In der israelitischen Erzählung benutzt Gott nicht einmal irgendeinen "Stoff", aus der er die Welt formt. Er erschafft die Welt allein durch sein Wort (Gott sprach.... und so geschah es). Gott spricht. Und es wird. Und es wird gut. Gott schuf das ganze Universum aus dem Nichts. Er hatte in seiner unendlichen Macht entschieden, was existieren sollte. Darin drückt sich das Vertrauen auf die Souveränität und Macht des Schöpfer-Gottes aus.

Unter allen Geschöpfen hat der Mensch eine besondere Stellung: Mann und Frau sind als Ebenbild

> Gottes geschaffen. Das meint zum einen, dass der Mensch für Gott ein vollwertiges Gegenüber ist, das auf Gottes Ansprache antworten kann. Zum anderen bedeutet die Gottesebenbildlichkeit, dass der Mensch wie ein Repräsentant oder Stellvertreter Gottes auf Erden über die Welt herrschen soll. Das heißt allerdings nicht. dass er die Welt ausbeuten oder unterdrücken darf, sondern, dass er für sie sorgen soll wie ein guter König für sein Land oder wie ein Hirte für seine Herde. Übrigens sei dazu noch anzumerken, dass dem Menschen kein eigener Schöpfungstag gewidmet wird. Er wird zusammen mit den Tieren des Landes erschaffen.



Bild: Friedbert Simon (Fotografie), Erich Schickling (künstlerischer Entwurf) In: Pfarrbriefservice.de



Der Schöpfungsakt stellt für uns ein großes Geheimnis dar. Er beinhaltet vieles, das wir nicht verstehen können. So ist beispielsweise die Tatsache, dass Gott alles aus dem Nichts erschuf, für unseren Verstand nicht zu begreifen. Denn wir selber sind nicht in der Lage, etwas aus dem Nichts zu erschaffen. Dasselbe trifft auf Raum und Zeit zu. Es sind von Gott erschaffene Dimensionen. Doch Gott lebt außerhalb von Zeit und Raum, und er ist nicht an sie gebunden. Ein Zustand, der uns völlig fremd und unvorstellbar ist. Da die Welt sich selbst nicht erschaffen hat, kann sie auch nicht aus sich selbst bestehen bleiben. Allein Gott ist in sich selbst existent. Die Beständigkeit des Universums ist völlig und zu jeder Sekunde davon abhängig, dass Gott es zusammen hält. Ohne sein ständiges Wirken würden alle Lebewesen auf dieser Welt auf einen Schlag vergehen.

Zu wissen, dass Gott sie und alles darin erschaffen hat, gehört zu den grundlegenden Überzeugungen des Christen. Daher gehört Gott, als dem Schöpfer aller Dinge, auch die ganze Anerkennung und Ehre. Und wer sich die unfassbaren Wunder der Schöpfung, die Naturgesetze, die sie beherrschen, ihre Vielfalt und Schönheit anschaut, der dürfte auch zu keinem anderen Entschluss kommen, als Gott für all das zu preisen.

Doch hinzu kommt die Wahrheit, dass Gott auch der souveräne Herrscher über all dies ist. Er hat einen festgesetzten Plan, in den alle Begebenheiten und Richtungsänderungen im Weltgeschehen eingeschlossen sind. Er gebraucht seine Schöpfungsmacht, um zu erlösen, umzugestalten und zu erneuern – etwas, das alle jene erleben, die auf Gott, den allmächtigen Schöpfer vertrauen. Wer sich diese Wahrheiten ständig vor Augen führt und in der täglichen Abhängigkeit von seinem Schöpfer lebt, wird fähig zu einem Leben in Hingabe und Dankbarkeit zu Gott.

Und wir kennen ja nicht nur den einen Schöpfungsbericht, in der die Welt und alles darin in sieben Tagen erschaffen wurde, sondern auch den, in dem die Welt schon ist und Adam, der erste Mensch, die Tiere benennt und ihm eine Gefährtin zur Seite gestellt wird. Dies ist kein zweiter Bericht über die Schöpfung, sondern nimmt nur eine andere Perspektive ein. Er berichtet nicht linear, sondern konzentriert sich auf das Werk Gottes mit dem Menschen im Fokus. Gott formt einen Mann aus dem Staub der Erde, die er vorher geschaffen hat. Nachdem er den Körper des Mannes formte, haucht Gott ihm Leben (eine Seele) ein. Die Tatsache, dass Gott sich entscheidet, dem Menschen auf diese Art zu schaffen, zeigt seine große Fürsorge in diesem Prozess. Als nächstes platziert Gott den ersten Menschen Adam an einen besonderen Ort, den Garten Eden. Eden war schön und reichhaltig. Adam hatte fast alles, was er brauchte, einschließlich Essen und produktive Arbeit. Allerdings war Gott mit dem Mann noch nicht fertig.

Gott half Adam zu erkennen, dass er eine Gefährtin brauchte, indem er ihn anwies, dass er die anderen Lebewesen begutachten und ihnen Namen geben solle. Adam verstand die Notwendigkeit einer Gefährtin. Gott ließ Adam schlafen und formte dann Eva mit genauso viel Sorgfalt, wie er Adam formte. Eva wurde aus Adams Rippe geschaffen. Als Adam sie sah, erkannte er, dass sie etwas Besonderes war. Sie war sein Gegenstück, seine Ergänzung und Fleisch seines Fleisches. Gott machte Adam und Eva nach seinem eigenen Bildnis. Diese Passage legt die Familie als Grundstock der Gesellschaft fest. Als gottgewollte Institution soll die Ehe nur zwischen einem Mann und einer Frau bestehen.

Adam und Eva wurden im Zustand der Unschuld geschaffen. Sie genossen die Gemeinschaft mit Gott im Garten Eden. Ein Teil dieser Beziehung war eine einzige, einfache Regel. Adam und Eva war es verboten,

von einem bestimmten und nur einem einzigen Baum des gesamten Garten Eden zu essen.

Irgendwann wurde Eva durch die Schlange in Versuchung geführt, von diesem einen Baum zu essen. was sie dann auch tat. Adam aß ebenso vom verbotenen Baum. Adam und Eva sündigten gegen Gott und verloren ihre Unschuld. Die Sünde brachte Konsequenzen mit sich. Gott verdammte die Schlange dazu, ewig auf dem Boden herumkriechen zu müssen und von den Menschen gehasst zu werden. Gott verdammte Eva dazu. Schmerzen bei der Geburt ihrer Kinder zu erleiden und Konflikte mit ihrem Mann zu haben. Adam wurde dazu verdammt, hart und beschwerlich zu arbeiten. Und noch etwas war die Folge der Sünde: Adam und Eva wurden aus dem Garten Eden verbannt. Garten Eden bezeichnet das irdische Paradies. Und wahrlich, wir leben heute nicht mehr in dem Paradies. Es gibt so Vieles, was ganz und gar nicht paradiesisch ist. Aber die Schöpfungserzählungen hören mit der Vertreibung nicht auf. Nimmt man beide Versionen zusammen, dann kommt man schlussendlich zu dem, was Gott uns bei all dem mitgegeben hat: die Schöpfung zu pflegen und zu bewahren. Und dafür können wir alle etwas tun. Am besten, wir fangen noch heute damit an.



Bild: Peter Weidemann. In: Pfarrbriefservice.de

#### Macht euch die Erde untertan?

Text: Bernhard Rudolf

## Die Schöpfungsgeschichte der Bibel ... Wurzel der ökologischen Krise?

Nach Genesis 1, 26-28 ist der Mensch geschaffen, über die Erde zu herrschen; dieser Herrschaftsauftrag steht unter dem Segen Gottes.

Doch genau dieser Auftrag Gottes ist und war die Begründung für das Ausnutzen der Ressourcen, für das Ausbeuten dieser Erde bis hin zur absehbaren Zerstörung ganzer Erdteile (Abholzung des Regenwaldes in Südamerika) und im Endeffekt der ganzen Lebensgrundlage für uns Menschen und für Tiere und Pflanzen. Und leider geht diese Ausbeutung immer weiter, trotz Mahnungen ist der jetzige finanzielle Erfolg wichtiger als das Bewahren der uns anvertrauten Schöpfung. Ist das wirklich das, was mit Beherrschen, Untertan-Machen der Erde gemeint ist?

"Als Fazit können wir vorderhand festhalten, dass

nach allem, was wir heute wissen, kein Zweifel darüber besteht, dass die heutige ökologische Krise zur Hauptsache vom Menschen, von seinem Handeln und Verhalten verursacht ist und dass dieses Handeln und Verhalten sehr viel mit seiner Einstellung zur Natur zu tun hat. Tatsache ist ebenfalls, dass keine Kultur, keine Zivilisation derart bedenkenlos und ausbeuterisch mit der Natur / Schöpfung umgegangen ist, wie die sogenannte "abendländische", die man auch die christliche nennt." (Eichmann, Seite 16)

#### Eine andere Haltung zur Natur

Dass diese Haltung zur Natur nur bei den sogenannten "zivilisierten" Menschen anzutreffen war (und ist), zeigt unter anderem auch die bekannte Rede des Häuptlings Seattle vom Stamme der Duwamish im Gebiet Washington. Er antwortete 1855 auf eine Nachricht des Präsidenten der USA, der das Land der Indianer zu kaufen wünschte. Ich zitiere:

"Wie kann man den Himmel kaufen oder verkaufen – oder die Wärme der Erde? Diese Vorstellung ist uns fremd. Wenn wir die Frische der Luft und das Glitzern des Wassers nicht besitzen – wie könnt Ihr sie von uns kaufen?

Jeder Teil dieser Erde ist meinem Volke heilig, jede glitzernde Tannennadel, jeder sandige Strand, jeder Nebel in den dunklen Wäldern, jede Lichtung, jedes summende Insekt ist heilig in den Gedanken und Erfahrungen meines Volkes. Der Saft, der in den Bäumen steigt, trägt die Erinnerung des roten Mannes. ...



10

Wir sind ein Teil der Erde und sie ist ein Teil von uns. Die duftenden Blumen sind unsere Schwestern, die Rehe, das Pferd, der große Adler – sind unsere Brüder. Die felsigen Höhen, die saftigen Wiesen, die Körperwärme des Ponys und des Menschen, sie alle gehören zur gleichen Familie." (zitiert nach Eichmann, S. 176)

Was für eine tiefe Beziehung zur Natur, zur Umwelt!

#### Auswirkungen bis heute

Und bei uns:

Auf den Auftrag des Schöpfergottes basierend, war die gesamte Natur, Tiere und Pflanzen, dazu da, dem Menschen zu dienen, sich seinen Bedürfnissen anzupassen. Was eigentlich dazu gedacht war, eine gemeinsame Basis für alle Lebewesen unter Führung und Aufsicht des Menschen zu sein, verkam im Laufe der Geschichte zu einer Gesellschaft, in der alles nur für den Menschen da war, der dies ausnutzen konnte ohne Rechenschaft ablegen zu müssen. Schließlich war es ja Gottes Auftrag an ihn, sich die Erde

untertan zu machen.

So wurde die Schöpfungsgeschichte der Bibel, diese Ansicht, dass der Mensch der Besitzer der Schöpfung sei, zum Ausgangspunkt für die grenzenlose Ausbeutung dieser Erde, ohne dass man dabei ein schlechtes Gewissen zu haben brauchte. Die Haltung, dass die Natur keinen eigenen Wert hat, sondern nur da ist, um unseren Interessen zu dienen, wurde so biblisch begründet und somit kann man sagen, dass der durch die Bibel begründete christliche Schöpfungsglaube die Wurzel der jetzigen ökologischen Krise ist. (So die These des amerikanischen Religionsgeschichtlers Lynn White)

Noch in der pastoralen Konstitution "Gaudium et spes" des II. Vatikanums können wir lesen; "Der nach Gottes Bild geschaffene Mensch hat ja den Auftrag erhalten, sich die Erde mit allem, was zu ihr gehört, zu unterwerfen, die Welt in Gerechtigkeit und Heiligkeit zu regieren und durch die Anerkennung Gottes als des Schöpfers aller Dinge sich selbst und die Gesamtheit der Wirklichkeit auf Gott hinzuordnen, so



Bild: Martin Flüß. In: Pfarrbriefservice.de

dass alles dem Menschen unterworfen und Gottes Name wunderbar sei auf der ganzen Erde." (Nr. 34) Doch spätestens seit 1970, aufgeschreckt durch die alarmierenden Prognosen des Club of Rome, die eindringlich auf die Grenzen des Wachstums hinwiesen, und beunruhigt durch das sich rasch festsetzende Bewusstsein, dass der Mensch seine Lebenswelt zerstört, wenn er so weiter macht, änderte sich auch die Einstellung zum Schöpfungsauftrag.

## Verhinderung des Fortschritts oder Verstärkung der Krise?

Fin interessantes Faktum bei dieser Thematik ist dabei die Haltung zu Wissenschaft und Fortschritt. Unvergessen ist, wie sich die katholische Kirche in früheren Jahrhunderten zu den aufkommenden wissenschaftlichen Erkenntnissen verhalten hat. Ich denke da in erster Linie an die Verurteilung Galileis und seiner wissenschaftlichen Arbeit, die die Sonne in das Zentrum des Systems rückte. Trotz eindeutiger Beweise der Richtigkeit seiner Annahme wurde er so sehr unter Druck gesetzt, dass er schließlich widerrief. Und die Behandlung Galileis war kein Einzelfall. Dagegen steht in der heutigen Diskussion der vorher skizzierte Vorwurf, mit dem Auftrag des Untertan-Machens der Erde die ökologische Krise hauptsächlich mitverschuldet zu haben. So entwickelte sich die Sicht auf das Christentum und die Kirche von einer Fortschritt hemmenden und verhindernden Institution zu einer die Erde zerstörenden.

## Sind wir wirklich dazu berufen, die Erde zu beherrschen?

Ich denke, dass gerade der kritisch zu sehende Anspruch, die Erde untertan zu machen, viel differenzierter gesehen werden muss. Und dabei muss ganz deutlich eingestanden werden, dass dieser Schöpfungsauftrag in Gen 1 wirklich die Zerstörung des Lebensraumes Erde gefördert hat, gerade weil wir dies so aufgefasst haben, dass wir alle Ressourcen ohne schlechtes Gewissen ausnutzen dürfen, da wir von Gott dafür ermächtigt waren.

Aber: Hat die christliche Menschheit dieses Bibelwort auch richtig verstanden und befolgt? Was bedeuten "herrschen" und "untertan machen" wirklich?

Schon diese Fragestellung zeigt den Denkfehler, wenn man dieses "herrschen" nur als Ausübung der Gewalt ohne jede Grenze ansieht. "Der Mensch soll beherrschen, was ihm von Gott verheißen, zugewiesen wird. Dabei ist der Mensch als Gattung angesprochen. Herrschaft von Menschen über Menschen ist nach diesem Herrschaftsauftrag also ausgeschlossen. Diese Erkenntnis aber verbietet auch eine Herrschaft im Sinne bedingungsloser Ausbeutung der Natur zur privaten Gewinnaneignung, führt gerade sie doch zum Interessenkonflikt, der Herrschaftsbeziehungen von Menschen über Menschen zur Folge hat." (G. Orth)

Der Schöpfungsauftrag an uns Menschen lautet also nicht untertanmachen durch Zerstörung und Ausnutzung, sondern durch hegen und gestalten (Auftrag, den Garten Eden zu bebauen; Gen 2,15). Diesen Auftrag hat die Menschheit im Laufe der Geschichte gründlich missverstanden und ausgenutzt, obwohl gerade durch die Schöpfungsgeschichte und auch die Sintflutgeschichte den Menschen klar gemacht werden sollte, welche Verantwortung ihnen durch den Schöpfergott auferlegt worden ist.

Hoffentlich ist es noch nicht zu spät für eine Umkehr und ökologische Wende, wobei zu befürchten ist, dass noch immer Gewinnstreben und Machtkämpfe die entscheidende Impulse verhindern und die Welt weiter zerstört wird. Wir Menschen sind auf dem besten Weg dazu, alles zu vernichten. Wenn das nicht durch Ausbeutung und Ignoranz erreicht werden kann, dann durch Kriege und (von uns bewirkte) Naturkatastrophen.

Dazu passt ein Gebet, das ich in einem Buch (siehe Literaturhinweise) gefunden habe. Nehmen wir es als Denkanstoß für das, was für uns Verantwortung für die Schöpfung bedeutet:

## "Machet euch die Erde untertan oder Ein Baum stirbt leise"

..Lieber Gott.

Du hast mal gesagt, dass wir uns die Erde untertan machen sollen. Ich frage mich schon sehr, ob Du das so gemeint hast und ob Du das wohl gut findest, was wir Menschen da fabriziert haben. Ich glaube fast, wir haben das etwas falsch verstanden. Es sollen sich doch alle Menschen die Erde untertan machen und nicht nur ein paar, die die anderen, die ihnen im Weg sind, mit Kriegen bedrohen. Ich glaube, lieber Gott,



Bild: Markus Hauck (POW). In: Pfarrbriefservice.de Zerstörung des Regenwalds bei Juruti Velho im brasilianischen Bistum Óbidos, die der Aluminiumkonzern Alcoa für den Abbau von Bauxit in Kauf nimmt

wenn wir so weitermachen, ist bald nichts mehr da, das wir uns untertan machen können. Dann wäre. trotz unserer Bemühungen, Dein Gebot unerfüllt. Wärst Du uns dann böse? Bist Du nicht ietzt schon sauer, weil wir Dein schönes Paradies in Gräberfelder, Trümmerhaufen, Müllhalden und Betonwüsten verwandelt haben? Manchmal ist ja noch ein kleines Stück Paradies zu finden. Da stehen dann Bäume, und da wachsen schöne Blumen. Aber die Bänke stehen leer, die man extra dahin gestellt hat, damit sich jeder bequem das Stückchen Paradies ansehen kann. Und dann kommt auf einmal jemand mit 'nem Sack Müll daher, lässt den irgendwo stehen, und wieder ist ein bisschen Erde weg. Auch die Luft, lieber Gott, haben wir uns untertan gemacht. Wir haben sie nämlich als Müllhalde für gasförmige Giftstoffe benutzt. Das ist billig und einfach, aber dann stirbt ein Riesenstück Paradies auf einmal. Wir Menschen können schreien, wenn wir sterben, oder weinen, oder davon reden, dass wir Angst haben, zu Dir zu kommen. Aber was machen die armen Bäume, wenn sie Angst haben? Die können doch nicht reden. Die Bäume, die sterben leise. Beinah hätten wir gar nicht gemerkt, was wir angerichtet haben, von wegen der verhunzten Natur und dem Verhalten zu Dir und untereinander und so. Nee, lieber Gott, ich weiß nicht. Du bist schon echt in Ordnung, aber das mit dem Untertan-Machen war wohl keine so gute Idee ...!

Christina St.

#### Literaturhinweise:

Christina St.: Machet euch die Erde untertan,

aus: Werner Schaube: Vom guten Geschmack des Verzichtens,

Verlag Herder GmbH & Co. KG., Freiburg 1990

Eichmann, Arnold: "Macht euch die Erde untertan" Ein missverstandener biblischer Auftrag.

Books on Demand GmbH, Norderstedt. ISBN-10: 3-8334-6246-9

Orth. G.: Was aber bedeutet herrschen.

aus G. Orth, Vom Garten Eden aus. Arbeitsmaterial Rel. Sek. II. Diesterweg Verlag, Frankfurt, 1992

## Schöpfung in Bibel und Naturwissenschaft

Text und Bild: Gustav Dikel

In den Erdteilen, in denen seit Jahrhunderten die Bibel verbreitet ist, sind unsere Vorstellungen von "Schöpfung" (ein frommes, biblisches Wort, setzt einen "Schöpfer" immer noch voraus) - und immer weniger - vom alttestamentlichen 1. und 2. Schöpfungsbericht geprägt. Der erste biblische Bericht ist wohl 500 Jahre älter, mit einer vermutlich auch längeren Entstehungszeit. Der 2. Schöpfungsbericht mit seinem 7-Tage-Schema entstand nach der biblischen Forschung in der babylonischen Gefangenschaft im 6. Jh. vor Christus und mit interessanten aufklärerischen Entwicklungen: In den Mythologien vieler Völker waren die Gestirne Sitze von Göttern, im 2. Biblischen Bericht sind die Sterne einfach "Leuchten am Himmel". Menschliches Wahrnehmen (für mich wichtiger als Wissen) hat unser Denken über die Geheimnisse von Himmel und Erde schon immer mitgeprägt.

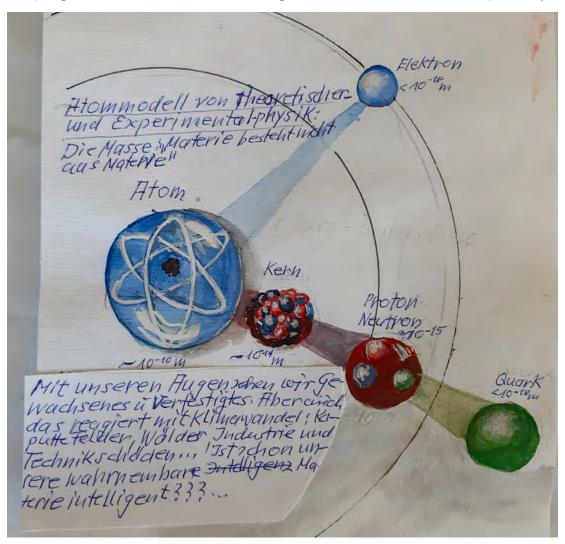
Unsere moderne, verdienstvolle Naturwissenschaft mit ihren Ergebnissen aus Berechnung und Experiment hat uns in die Moderne verliebten Menschen oft überzeugt, ja vereinnahmt, weil wir die Wahrnehmung des Ganzen unserer Lebensverhältnisse, den Beziehungsreichtum zur Natur durch Technikund Wirtschaftsbegeisterung verloren haben. Erich Fromm beschrieb unsere neuen Gewohnheiten in seinem Buch "Haben und Sein" 1978. "Der Moderne Mensch ist versucht von der Wucht des Habens". Sein lebt aber aus der Fülle der Beziehungen im Dasein zur Gesamt-Wirklichkeit. Unsere junge Generation hat das Problem schon rebellisch gemacht, wenn auch noch nicht bekehrt.

Propheten" Soziologie, Psychologie und Naturwissenschaften mit ihrem Vorreiter der Quantenphysik eine Wende im Wahrnehmen, vielleicht sogar im Suchen des Glaubens ein: Ihre schrille wissenschaftliche Erklärung: "Es gibt keine Materie" Dazu Sätze aus einem Gespräch mit dem Astrophysiker Josef Gaßner (nacherzählt!):

Der Tisch erscheint uns mit einer glatten, harten Fläche. Schauen wir näher hin mit unseren Wissenschaftlichen Geräten, sehen wir eine skurrile Landschaft von Molekülen. Moleküle sind sehr geräumige Bausteine. Gaßner erklärt das am Bau des Fußballstadions. In der Mitte des Spielrasens, im bezeichneten Ballanstoßkreis, liegt ein Reiskorn; das wäre für unsere Atombeschreibung der Atomkern. Die weiten Sitzplatzreihen am Rande des Stadions wären die Elektronen-bahnen. Dazwischen? NICHTS! Ihre energetische Bewegung hält sie auf dieser Entfernung.

Neu in der Forschung ist, dass auch der Atomkern eine differenziertere Struktur aufweist als das alte griechische Modell: Neben den positiven Protonen auch Neutronen "aus drei punktförmigen Quarks", die elektrische Ladungen (+2/3 und -1/3 der Elementarladung) tragen, von der starken Kernkraft Gluonen, englisch = klebrig zu Protonen, oder Neutronen zusammengehalten. Von Quarks und einem entdeckten "Higgsfeld" (nach dem Entdecker benannt), das wichtig sein soll und die glatten oder harten Materialoberflächen erklären kann. Wenn diese unsichtbare Innenwelt der Forschung unsere Wachheit für die Geheimnisse der Natur wieder erweckt, wäre doch für uns Habenwollende und Seinsvergessene (Erich

Fromm) ein Schlüssel gegeben für eine unfassbare Schöpfung, von der mir, dem Verkehrsuntüchtigen, per Handy aus Freund- und Verwandtschaft täglich Bilder ins Haus brummen (per Handy).



#### Quellen:

Harald Lesch, Josef M. Gassner: Urknall, Weltall und das Leben. Komplett-Media GmbH, 2017 Abbildung nachgestaltet von Gustav Dikel

Quantenphysik und Kosmologie - Eine Einführung für blutige Anfänger (Steini @ 32c3) - YouTube

# Meine Begegnung



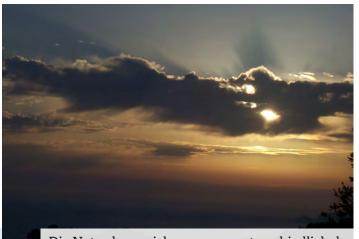
Ich liebe wandern!
Der weite Blick über
die Gipfel der Berge
nach einer langen,
anstrengenden
Wanderung macht
demütig und erhaben
zugleich.
Man fühlt sich winzig klein und doch
Gott ein Stückchen
näher.
Christina Bauer

Bernhard Rudolf

Allabendlich geht die Sonne über dem hochindustrialisierten und bewohnten Neckartal unter. Häufig bin ich dann von der Schönheit der Farben, der Wolken und dem weiten Himmel beeindruckt. Die Abendsonne zeigt die Großartigkeit der Schöpfung, egal wo und wie wir leben. Wie schön wäre es, wenn wir alle in Frieden und im Einklang mit der Natur leben könnten.

Thomas Bernhardt

# mit der Schöpfung





Die Natur kann sich uns ganz unterschiedlich darstellen: Freundlich und strahlend, vor allem wenn sie uns durch ein Herz begegnet (hier aufgenommen in der Nähe von Bad Boll). Sie kann aber auch geheimnisvoll und bedrohlich wirken (wie am Strand in der Toskana). Dr. Martin Bald

Peter Bartholot



# Colin sammelt 2000 Brillen in drei Jahren

Text: Colin Pesch. Foto: Uwe Schorsch The Brillegeht haufig gas nights malor Lim Beispiel Vienn Deser, wall Dreim astreiten. However in Avida und andern in mont Sandern hown not brine & Danton. Manche Kinder Birne derhall night in hie Lahrelo Deshall wurde vor 50 Jahren das Brillenprojett gogstindet Brillen Waltweit vertoil & hor New Jos Brillon an Lente in armeren Wenn man eine nette

Brille Iranolt, boun manding alte bei einer lammelstelle al gelog tum Beispiel im Weltlander Hychoof, im Fathaus Waithe oda bei vieln aptihern Dort werden die Brillin in Kartons verpacht und mach Kollens in ein Brillenlager geschicht. Hier werden die Brillon geputet, vor weren and nortient. Wenn jernard in sinom armeron Land and Brille braucht, dann wind die rohtige Firelle augement und dort han geschrott Irehommen eine Brille, Menschon behommon sheit und es gibt weiger Hill.

Colin Pesch sammelt zusammen mit seinen Schwestern seit drei Jahren Brillen und hat eine Urkunde für das Sammeln von 2.000 Brillen erhalten. Was für ein wichtiges Hilflsmittel eine Brille ist, bringt er in seinem Aufsatz zum Ausdruck. Das Foto zeigt Colin bei der Übergabe der Urkunde gemeinsam mit Uwe Schorsch (FairTrade Hochdorf) und Pfarrer Bernhard Ascher. (Anm. der Redaktion)

## **Aktiver Umweltschutz: Aktion Hoffnung**

Text und Fotos: Uwe Schorsch

Klimaschutz, Umweltschutz, Ressourcenverbrauch und andere Schlagworte sind aktuell im Sprachgebrauch üblich. Viele Organisationen reden darüber und rufen zum Handeln auf, aber welche sind bekannt, die aktiv etwas unternehmen?

In unserer Katholischen Kirche sind einige schon seit Jahrzehnten dabei, Gottes Schöpfung zu bewahren.



So z. B. die Aktion Hoffnung der Diözese Rottenburg-Stuttgart, der einige bekannte Verbände wie z. B. KAB, Kolping, Frauenbund und BDKJ. angehören.

Schon bevor es inzwischen täglich in den Zeitungen steht, handeln hauptsächlich Ehrenamtliche verantwortungsbewusst innerhalb unserer Kirche für den Umweltschutz.

Betrachten wir beispielsweise die Produktion von Baumwolle, sie ist extrem aufwändig. Im mittleren Wert werden über 10.000 Liter Wasser und immer noch eine große Menge von Pestiziden für ein Kilogramm Baumwolle aufgewendet. Zudem konkurrieren die Anbauflächen für Baumwolle mehr und mehr mit Flächen für den Anbau von Lebensmitteln. Auch deshalb ist die zunehmende Wegwerfmentalität bei Kleidung mit schwerwiegenden ökologischen und sozialen Folgeschäden verbunden. Vor diesem Hintergrund ist die Sammlung und Weiterverwertung von gebrauchter Kleidung richtig und wichtig. Sie ermöglicht eine längere Lebensdauer der verwendeten Rohstoffe und damit einen schonenden Umgang mit Ressourcen. Dieser Aspekt ist seit jeher von Bedeutung und wird im Rahmen der Klimakrise noch bedeutsamer. Die Aktion Hoffnung leistet mit ihrem Anspruch, die Lebensdauer von Textilien zu verlängern, also einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz.

Die Aktion Hoffnung lässt die gesammelten Kleider ausschließlich von einem zertifizierten Sortierbetrieb in Langenenslingen, nahe Riedlingen sortieren. Dieser Betrieb hat sich wie die Aktion Hoffnung den strengen Kriterien des Dachverbands FairWertung



angeschlossen und garantiert eine verantwortungsvolle Weiterverwertung. Was aus qualitativen Gründen nicht in den Handel gehen kann, wird einem teilweise hochtechnologischen Recycling zugeführt. Aus den Fasern und Stoffen nicht mehr tragbarer Kleidung werden Malervliese, Dämmmaterialien oder Teile für die Automobilindustrie gefertigt. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass mit den der Aktion Hoffnung anvertrauten Kleiderspenden bis zum Ende der textilen Kette verantwortungsbewusst und sinnvoll gearbeitet wird.

Ausgesprochen gute Kleidung wird in Secondhand-Geschäften verkauft, die bei der Aktion Hoffnung jeweils Secontique (Secondhand-Boutique) genannt werden. Eine neue entsteht zurzeit in Nürtingen.

Außerdem unterstützt die Aktion Hoffnung mit den Erlösen aus den Kleidersammlungen und dem Verkauf in den Secontiquen Eine-Welt-Projekte ihrer katholischen Mitgliedsorganisationen, von Kirchengemeinden und Partnern.

Man trägt folglich schon in Form einer kleinen Maßnahme dazu bei, die Schöpfung zu bewahren, wenn man bei der Entsorgung von gebrauchter Kleidung die Aktion Hoffnung beauftragt: Konkret Kleider in die bereitgestellten Container bei unseren Kirchen einlegt oder an den Sammel-Aktionstagen teilnimmt.

#### - Anzeige -



# Ökumenisches Engagement für mehr Klimagerechtigkeit

Text und Logo: www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de

"Der Klimawandel erzeugt immer mehr menschliche Krisen. Die Armen sind dabei die am meisten Gefährdeten. Dringend geboten ist eine Solidarität, die auf Gerechtigkeit und Frieden sowie auf der Einheit der Menschheitsfamilie gründet." (Papst Franziskus)

Innerhalb der Kirchen ist der Klimawandel schon lange ein Thema und wird schon 1997 in einer ökumenischen Erklärung von EKD und Deutscher Bischofskonferenz (DBK) erwähnt. Bereits im Jahr 1998 hat die DBK die ökologische Krise als Zeichen der Zeit bezeichnet und auf den Klimawandel hingewiesen. So bringen die christlichen Kirchen sich seit längerem in die Klimadebatte ein. Dabei machen sie oft mehr als gemeinhin bekannt.

Das 2018 gegründete Ökumenische Netzwerk Klimagerechtigkeit (ÖNK) ist ein Bündnis kirchlicher Institutionen aus den Bereichen Umwelt und Entwicklung, dass das kirchliche Engagement für Klimagerechtigkeit in Kirche, Politik und Gesellschaft stärken will. Das Bündnis hat mehr als 100 kirchliche Mitgliedsorganisationen (z. B. Bistümer und Landeskirchen, Gemeinden. Arbeitsstellen, Akademien, Verbände und Kirchenbanken). Das Netzwerk hat zum Ziel,

kirchliche Projekte
des Engagements für
eine klimagerechtere
Welt sichtbar zu machen
und die Akteur:innen zu
vernetzen. Klimagerechtigkeit

soll kirchenintern weiter verankert werden. Mit gemeinsamen Initiativen wird deutlich, was bundesweit in Kirchen zur Bewahrung der Schöpfung bereits geschieht. Der Fokus liegt hierbei vor allem auf globalen Positionen und der Zusammenführung von Gerechtigkeits- und Umweltfragen, d. h. eine Brücke zu schlagen zwischen der kirchlichen Eine-Welt-Arbeit und der Umweltarbeit.

Ökumenisches Netzwerk Klimagerechtigkeit Ihre Ansprechpartnerinnen

#### **Büro Hamburg**

Astrid Hake – Koordinatorin Zentrum für Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit Agathe-Lasch-Weg 16 | 22605 Hamburg

Agathe-Lasch-Weg 16 | 22605 Hamburg Tel. + 49 40 88 181- 421 a.hake@oenwkg.de

#### Büro Berlin

Monika Maria Schell – Koordinatorin Misereor e.V. Chausseestraße 128 / 129 | 10115 Berlin Tel. + 49 30 443519 816 m.schell@oenwkg.de Lokal haben sich zahlreiche Landeskirchen und Bistümer Klimaschutzziele gesetzt und Klimaschutzkonzepte entwickelt, die CO2-Einsparungen in den Bereichen Immobilien. Mobilität und Beschaffung vorsehen. In der Gesellschaft ist die Kirche mit dieser Thematik stärker durch die Solidarität mit der "Fridays for Future"-Bewegung durch die kirchliche Initiative "Churches for Future" angekommen. Seit 2019 werden kirchliche Organisationen verschiedener Konfessionen durch das ÖNK ermutigt, sich anzuschließen. So hieß es in einer gemeinsamen Pressemitteilung: "Wir als

Kirchen und kirchliche Organisationen zollen den Protestierenden großen Respekt und unterstützen die Anliegen der jungen Generation. Wir bitten daher die Mitglieder unserer Kirchen und kirchlichen Organisationen, ihr Engagement für Klimagerechtigkeit sowohl im persönlichen als auch im kirchlichen und gesellschaftlichen Leben deutlich zu verstärken. Werden Sie zu "Churches for Future"!" Seit diesem Aufruf haben sich die Churches for Future bei den globalen Klimastreiks der Fridays for Future mit Aktionen und Aufrufen beteiligt. Kirchtürme aus aller Welt, die auf Fünf vor Zwölf stehen, Videos mit gemeinsamen Gebeten oder Fotoaktionen mit Statements von Bischöfen sind nur einige der Beispiele, wie die Churches for Future Gemeinden und kirchliche Organisationen zum Mitmachen einladen und sich öffentlich mit den Anliegen der Kinder und Jugendlichen solidarisieren. Seit dem ersten Aufruf entstand eine Sammlung von Aktionsvorschlägen, thematischen Andachten, weitere Materialien und Banner-Vorlagen, die auf der Website heruntergeladen und genutzt werden können. Die Aufrufe wie z. B. ein "Fünf-vor-Zwölf-Läuten-für den-Klimaschutz" wurden deutschlandweit aufgegriffen. Die Churches for Future sind eng mit der Klimabewegung rund um die Fridays for Future verbunden. Regelmäßige Austauschtreffen und Kooperation mit anderen Gruppen aus der Bewegung, wie mit den "Christians for Future", geben der Initiative Kontinuität und zeugen von der großen Bandbreite des zivilgesellschaftlichen Engagements. Durch diese und weitere vielfältige Aktionen soll politischer Druck aufgebaut werden, der immer wieder auf die Einhaltung von Klimazielen hinweist.

Weiter Informationen zum ÖNK und zu den Churches for Future finden Sie unter: www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de

# Veranstaltungsreihe "Nachhaltigkeit"



### Everything will change



Ein Filmdrama von Marten Persiel im Union-Kino Plochingen.

Es erzählt vom abenteuerlichen Road-Trip dreier Freunde, die im Jahr 2054 eine sterile, betonierte Welt bewohnen.

Als sie erfahren, dass ihr Planet einst von reicher, bunter Schönheit

geprägt war, machen sie sich auf eine Reise, um Antworten auf ihre immer grösser werdenden Fragen zu suchen: "Was ist Giraffe? Und warum sind die Tiere verschwunden, die es mal gab?"

> Mittwoch 13. September 2023 19.00 Uhr

Union-Theater Esslinger Str. 5 73207 Plochingen

Veranstalter Stadtseniorenrat – Eintritt auf Spendenbasis

## Kasualien, Stand 07.07.2023

Nicht jede/jeder möchte eine Veröffentlichung ihres/ seines Namens.

## Taufen (28.05. – 18.06.2023):

Mariella Di Termini, Reichenbach Marlon Casado Pluhar, Reichenbach Samuele Rosario Di Lillo und Giuliana Di Lillo, Deizisau Noel Dominik Geßner und Amira Geßner, Reichenbach Jeremy Lang, Göppingen

Gemeindemitglieder, die außerhalb getauft wurden: 2

#### Eheschließung am 24.06.

Alexandra und Marcel Deminie, Deizisau

## Verstorbene (bis 01.03.2023):

Hans-Jürgen Schweda, Plochingen Thusnelda Wilfer, Plochingen Axel Hohl, Plochingen Rudolf Schittko, Reichenbach Kim Gomez-Diz, Altbach Julian Gomez-Diz, Altbach Rudolf Loibl, Deizisau Roland Alois Egerer, Plochingen Hubert Skalla, Plochingen Alois Edlmaier, Plochingen Otto Niebauer, Hochdorf Rudolf Richard Kompalla, Plochingen Reinhard Wegner, Plochingen Gertraut Hauff, Reichenbach Fortune Masinya, Altbach Volker Conrad, Altbach

11

**Austritte** (bis 28.06.2023)

#### **Tauftermine 2023**

Wir haben in unserer Gemeinde feste Taufsonntage.

Die Tauffeiern sind in der Regel eigenständige Gottesdienste und beginnen nach dem Gemeindegottesdienst am Sonntag um 11.45 Uhr. Es können bis zu vier Kinder in einer Tauffeier getauft werden. Gerne können Eltern aber auch nach Rücksprache ihr Kind in einem 10:30-Uhr-Gottesdienst taufen lassen. Bezüglich eines möglichen Tauftermins melden Sie sich bitte in einem der drei Pfarrbüros.

Zur Vorbereitung der Taufe finden jeweils vorher Taufgespräche statt. Die schriftliche Anmeldung erfolgt nach der Terminvereinbarung jeweils in den örtlichen Büros.

Die nächsten geplanten Taufsonntage sind:

06.08.2023 in Deizisau 10.09.2023 in Reichenbach 08.10.2023 in Altbach 05.11.2023 in Plochingen 10.12.2023 in Deizisau

# Gottesdienste August | September 2023 in der Kirchengemeinde St. Konrad (Stand 26.06.2023. Änderungen vorbehalten)

SA	05.08	18:00	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
so	06.08.	09:00	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
		10:30	Eucharistiefeier anschließend Taufe	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
SA	12.08.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
so	13.08.	09:00	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		10:30	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
DI	15.08.	18:00	Wort-Gottes-Feier zu Mariä Himmelfahrt	St. Johann Plochingen
SA	19.08.	18:00	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
so	20.08.	09:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
SA	26.08.	18:00	Eucharistiefeier	Evangelische Auferstehungskirche Thomashardt
so	27.08.	09:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
		09:00	Wort-Gottes-Feier	St. Johann Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
so	03.09.	09:00	Wort-Gottes-Feier	St. Johann Plochingen
SA	09.09.	18:00	Italienischer Gottesdienst	St. Konrad Plochingen
		18:00	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
so	10.09.	09:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier, anschließend Taufe	St. Michael Reichenbach
DI	12.09.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
SA	16.09.	18:00	Eucharistiefeier	St. Konrad Plochingen
S0	17.09.	09:00	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
		10:30	Eucharistiefeier zum Patrozinium	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
МО	18.09.	19:30	Taizé-Gebet	Saal Gemeindehaus Deizisau
DI	19.09.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen

## **Gottesdienste** (Fortsetzung)

SA	23.09.	18:00	Eucharistiefeier mit Caritasprediger	St. Michael Reichenbach
		18:00	Italienischer Gottesdienst	St. Konrad Plochingen
S0	24.09.	09:00	Eucharistiefeier mit Caritasprediger	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		10:00	Ökumenischer Gottesdienst	Feuerwehrhaus Plochingen
		10:30	Kirche Kunterbunt	St. Michael Reichenbach
DI	26.09.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
FR	29.09.	19:30	Sing und Pray mit Just be	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau

# Regelmäßige Gottesdienste und Andachten

#### Ökumenisches Friedensgebet:

mittwochs um 19:00 Uhr in der Ottilienkapelle in Plochingen

#### Rosenkranzandacht:

montags um 18:00 Uhr in St. Johann in Plochingen

#### Gottesdienste in den Pflegeheimen:

Auch in den **Pflegeheimen** in Altbach, Deizisau, Plochingen und Reichenbach feiern wir **regelmäßig ökumenische Gottesdienste**. Bitte erkundigen Sie sich in den jeweiligen Einrichtungen.

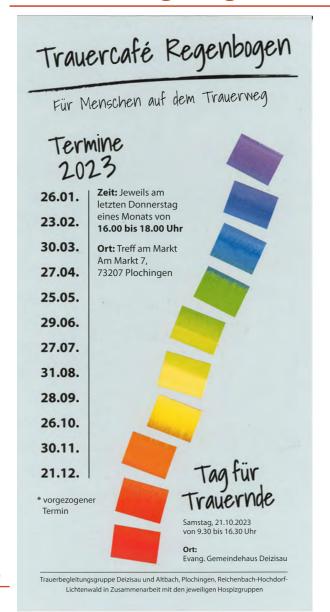


Bild: Christian Schmitt. In: Pfarrbriefservice.de

Die Einschulungsgottesdienste entnehmen Sie bitte den örtlichen Amtsblättern.



## Trauercafé Regenbogen



Für Menschen auf dem Trauerweg bietet die Trauerbegleitungsgruppe Plochingen/Deizisau/ Reichenbach in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Hospizgruppen ein Trauercafé im Treff am Markt an – Marktstr. 7 gegenüber dem Altem Rathaus in der Plochinger Fußgängerzone – in der Regel jeden letzten Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr.

Außerdem bieten die TrauerbegleiterInnen auch gemeinsame Spaziergänge an, bei denen wir miteinander ins Gespräch kommen.

Sie sind willkommen in Ihrer Einzigartigkeit, mit Ihren Gefühlen und Ihren Sorgen, zum Reden und Schweigen, zum Füreinander-da-sein! Nähere Infos auf der Homepage www.hospizdienste-neckar-fils.de, per Mail kontakt@hospizdienste-neckar-fils.de oder über das Kontakttelefon 0157 30 13 88 67.

# Hospizgruppen begleiten am Lebensende

Im Bereich unserer Kirchengemeinde gibt es drei Hospizgruppen:

Für Plochingen: Mobiltelefon 0 170 – 10 30 593

Für Reichenbach, Hochdorf und Lichtenwald: Mobiltelefon 0 175 – 83 96 780

Für Deizisau und Altbach, mit Johanniterstift Plochingen: Mobiltelefon 0 174 – 30 00 397







## Ikonenmalerei nach der "Osteuropäischen Schule"

Da ich (92-jähriger Maler) Ikonen noch nach der "Osteuropäischen Schule" male – in Westeuropa noch nicht angekommen – möchte ich diese besondere Maltechnik interessierten Hobby-Malern weitervermitteln. Dazu gehört eine umfangreiche Malerausrüstung (Pigmente, Bücher, Blattgold, Kreidegrund, Hasenhautleim, Firnis usw.), die ich gerne zu gegebener Zeit vererben möchte.

Bis dahin würde ich gerne diese Malweise anleiten und vermitteln.

Bei Interesse: Ich bin immer ansprechbar!

Pfarrer i. R. Gustav Dikel Johanniterstr. 15 73207 Plochingen Tel: 07153/615268





Beispiele für eine moderne Haus- bzw. Familien-Ikone (HI. Georg) und eine klassische, byzantinische Ikone.

# Brot für die Welt-Mobil auf dem Bruckenwasenfest

Text und Fotos: Iris Richter

Die ökumenische Erwachsenenbildung (öeb) Plochingen war auf dem diesjährigen Bruckenwasenfest am 13./14. Mai erstmalig mit einem eigenen Stand vertreten. Da die öeb für 2023 Nachhaltigkeit als Schwerpunktthema ausgewählt hatte, sollten interessierte Besucher ihren ökologischen Fußabdruck messen.

Neben dem Brot für die Welt-Mobil, in dem unterschiedlicher Fairtrade-Kaffee bzw. -Kakao und eine Bastelaktion für Kinder angeboten wurde, war auf zwei Planen ein



Parcours mit 32 bunten Fußabdrücken ausgelegt. Jeder Fußabdruck enthielt eine Frage mit 4 möglichen Antworten zu dem individuellen ökologischen Verhalten in den Bereichen Ernährung, Wohnen, Mobilität und Konsum. Nach Addition der Antwortpunkte konnte jeder Teilnehmer anonym für sich berechnen, wie viele Welten er pro Jahr verbraucht. Manch sensibilisierter Besucher war vom Ergebnis seiner Befragung doch überrascht. Am Ende des Parcours wurde zudem aufgezeigt, wie jeder Einzelne seine CO2-Bilanz verbessern kann.

Vor allem am Sonntagmittag waren die Mitarbeiter von Brot für die Welt und ehrenamtlichen Helfer der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde gefordert, wobei sie für die Unterstützung der Veranstaltung durch den CVJM, die Fa. Koch sowie Steiner am Fluss dankbar waren.

#### Minis in action



Text: Sina Rohrbeck. Foto: Jakob Eisele

Am Samstag, den 6. Mai trafen sich 24 Minis(tranten) und Erstkommunionkinder für einen aufregenden Tag beim Geländespiel "Fahne"!

Wir bedanken uns bei allen, die dabei waren, und freuen uns ganz besonders darüber, dass ein paar Kommunionkinder "Miniluft" geschnuppert haben.

Wir trafen uns um 11 Uhr mit allen Teilnehmern am

Waldrand in Deizisau. Von dort aus ging es 5 Minuten in Richtung Waldspielplatz. Nachdem alle Rucksäcke abgelegt und die Hände frei waren, konnte es losgehen. Doch zuerst stellte sich jeder in einer Vorstellungsrunde vor. Bald wusste jeder von jedem den Namen, und unser eigentlicher Programmpunkt konnte losgehen.

Schon kurz darauf hörte man viele Kinder lachend und schreiend durch den Wald laufen. Beim Geländespiel "Fahne" erhält jeder Teilnehmer eine bestimmte Rolle. Jede Rolle hat den Auftrag verschiedene Personen zu fangen. Ziel des ganzen Spiels ist es, die "Fahne", ebenso eine Rolle im Spiel, zu entlarven und anschließend zu fangen.

Nach einigen gespielten Runden waren alle ein wenig hungrig. Zum Glück war das Lagerfeuer schon an "und jeder konnte sein mitgebrachtes Grillgut oder Stockbrot grillen.

Am Ende wurden alle glücklich und ein wenig erschöpft von den Eltern abgeholt.





# Ökumenische Gottesdienste in Plochingen an Christi Himmelfahrt und Pfingstmontag

Text: Bernhard Rudolf. Fotos: Elke Pflumm

Nachdem in den letzten Jahren – bedingt durch Corona – die ökumenischen Gottesdienste nicht in der gewohnten Weise stattfinden konnten, durften wir sie dieses Jahr wieder miteinander feiern.

#### Christi Himmelfahrt

Der traditionelle Ort für den Gottesdienst in Plochingen an diesem Tag ist die Bühleiche auf dem Stumpenhof. Letztes Jahr feierten wir aus besonderem Anlass in der Stadtkirche, weil diese gleich danach zur Renovierung geschlossen wurde – ein daher außergewöhnlicher Gottesdienst, an dem nicht nur die

evangelische Gemeinde beteiligt war, sondern auch die evangelisch-methodistische, die neuapostolische und wir, die katholische Gemeinde.

Dieses Jahr aber trafen wir uns wieder an der Bühleiche. Pfarrer Hengel von der evangelischen Gemeinde und ich als Vertreter der katholischen Gemeinde durften über 100 Gläubige und den Posaunenchor begrüßen und gemeinsam feierten wir die Himmelfahrt Jesu. Pfarrer Hengels Predigt zur Bedeutung des Begriffs "Himmel" ließ uns erahnen, was die Christi Himmelfahrt für uns heute sein kann. Vielen Dank für



seine Worte und die Besinnung auf das Wesentliche dieses Feiertags.

#### **Pfingstmontag**

Zehn Tage später konnten wir den nächsten ökumenischen Gottesdienst zusammen feiern, auch er ein eigentlich traditioneller Termin in Plochingen. Wir trafen uns in der Paul-Gerhardt-Kirche auf dem Stumpenhof, um der Einheit der Christen zu gedenken, ein Thema, das ja auch ganz besonders zu Pfingsten gehört.

Dazu passte auch der Lesungstext aus dem Epheserbrief (4, 1-6), in dem der Apostel Paulus seine Gemeinde in Ephesus zur Einheit aufrief. Ein Aufruf, der heute zwar in anderer Beziehung, aber immer noch aktuell ist. War es zu Zeiten des Paulus der Konflikt zwischen Judenchristen und Heidenchristen über die Voraussetzungen der vollen Zugehörigkeit zur Gemeinde, so war und ist bis heute die Einheit der

Christen nicht gegeben. Gelebte Ökumene aber ist in den gemeinsamen Gottesdiensten bei uns spürbar. Ich zitiere aus meiner Predigt:

"Gemeinschaft ist ein tolles Erlebnis, in der Familie, in der Gemeinde, im Verein oder heute hier in diesem Gottesdienst. Unsere Gemeinschaft im Glauben ist so wichtig. Wir brauchen gemeinsame Erlebnisse wie jetzt hier, damit wir spüren: Wir haben die gleiche Hoffnung, denselben Gott. Die Gemeinschaft des Glaubens gibt uns Kraft. Es macht Mut, das zu erleben. Glauben ist sicher zutiefst individuell, im Herzen jeder und jedes einzelnen verborgen. Aber Glaube braucht zugleich die anderen, die mit mir glauben, singen, feiern. So stärken wir uns gegenseitig."

Ich freue mich heute schon auf die nächsten ökumenischen Gottesdienste, auch wenn Pfarrer Hengel nicht mehr dabei sein wird. Er geht in seinen wohlverdienten Ruhestand. Danke, Gottfried, für die tollen Stunden der Vorbereitung und für die schönen Gottesdienste, die wir zusammen feiern durften.

### **ACHTUNG:**

8-tägige ökumenische Gemeindereise nach Israel vom 15. – 22. Februar 2024

Leider bereits ausgebucht

# Fronleichnam – Schönheit der Einheit und Zusammenarbeit

## Corpus Domini – bellezza di unitá e collaborazione

Text: Patrizia Di Giorgio. Fotos: Ulrike Ferrari und Costanza di Gennaro

Am Donnerstag nach dem Sonntag der Heiligen Dreifaltigkeit feiert die Kirche das Hochfest des heiligsten Leibes und Blutes Christi, auch Fronleichnam genannt.

In diesem Jahr feierte unsere italienische katholische Gemeinde Plochingen und Esslingen zum ersten Mal Fronleichnam mit der deutschen Gemeinde St. Konrad Plochingen zusammen.

Die feierliche Feier fand unter Leitung des Pfarrers der deutschen Gemeinde Pfarrer Bernhard Ascher und des Pfarrers der italienischen Gemeinde Pfarrer Charles Unaeze im Dettinger Park in Plochingen statt.

Die Liturgie der Heiligen Messe wurde in beiden Sprachen vorgetragen, und musikalisch wurden wir von deutschen und italienischen Liedern begleitet.



Nel giovedi dopo la domenica della Santissima Trinitá, la Chiesa festeggia la solennitá del Santissimo Corpo e sangue di Cristo, anche conosciuta come Corpus Domini.

Quest´anno per la prima volta abbiamo festeggiato il Corpus Domini con la comunitá tedesca St. Konrad di Plochingen.

La solenne celebrazione del Corpus Domini, presieduta dal sacerdote della comunitá tedesca Don Bernhard Ascher e dal sacerdote della comunitá italiana Don Charles Unaeze, che é stata celebrata l'8 giugno 2023 alle ore 10.30 nel Dettinger Park di Plochingen. La liturgia della santa messa é stata fatta in tutte e due le lingue e anche musicalmente siamo stati accompagnati da canti tedeschi e italiani.



Trotz der Hitze haben viele Gläubige teilgenommen. Das Beste war, dass so viele Kinder aus beiden Gemeinden mit uns teilnahmen. Darüber freuen wir uns sehr, denn Kinder sind die Zukunftsperspektive der Kirche.

Am Ende der Messe führten unsere Priester die rituelle Prozession an und hielten die Monstranz mit dem Allerheiligsten Sakrament in ihren Händen. Die Prozession endete in der Kirche St. Konrad, wo Pfarrer Ascher den feierlichen Schlusssegen spendete.

Nach der Heiligen Messe trafen wir uns alle im

entrambe comunitá partecipare con noi, siamo felici di questo perché i bambini sono la prospettiva futura della Chiesa.

Al termine della messa, i nostri sacerdoti hanno

Tanti i fedeli che hanno partecipato nonostante il cal-

do, ma la cosa piú bella era vedere tanti bambini di

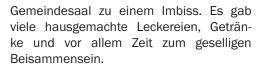
Al termine della messa, i nostri sacerdoti hanno guidato la rituale processione tenendo tra le mani l'ostensorio contenente il Santissimo Sacramento. La processione si é conclusa nella Chiesa di St. Konrad dove il sacerdote Don Ascher ha fatto la benedizione finale.

Dopo la santa messa ci siamo ritrovati nella sala

della Chiesa per un rinfresco. Ci sono state tante prelibatezze fatte in casa, bevande e sopratutto tempo per socializzare.

Tante sono state le risposte positive sulla celebrazione del Corpus Domini che abbiamo ricevuto. Abbiamo collaborato tutti insieme come una grande famiglia dal organizzazione della santa messa, al tappeto di fiori che é stato preparato fuori la Chiesa, a l'allestimento della sala e anche per





Wir haben viele positive Rückmeldungen zur Fronleichnamsfeier erhalten. Es war schön, als große Familie zusammenzuarbeiten, von der Organisation der Heiligen Messe über den Blumenteppich, der außerhalb der Kirche vorbereitet wurde, bis hin







zum Einrichten des Saals und auch für die exquisiten Buffetbeiträge, die vorbereitet wurden.

Ein herzlicher Dank geht an alle, die in vielfältiger Weise dafür gesorgt haben, dass dieses Fest feierlich, bunt und fröhlich gestaltet werden konnte. Besonderer Dank gilt auch der Stadtkapelle Plochingen, die mit einem 20-köpfigen Ensemble extra für uns gespielt hat.

le cose squisuite che sono state preparate.

Un sentito ringraziamento va a tutti coloro che hanno fatto in modo che questa festa potesse essere progettata in modo solenne, colorato e allegro.
Un ringraziamento speciale va anche alla banda cittadina, che con un gruppo di 20 persone sono venuti a

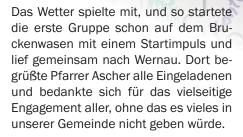


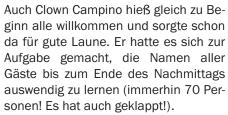


suonare per noi











Hillest













Jede und jeder war eingeladen, auf einem Puzzleteil sein Talent und seine besonderen Fähigkeiten aufzuschreiben, mit denen er oder sie sich in die Gemeinde einbringt. So entstand am Ende ein großes buntes Puzzle.





Nach fruchtigem Begrüßungscocktail, Kaffee, süßem und salzigem Gebäck erfreute uns Campino noch mit einem 1-stündigen tiefsinnigen Programm, bei dem aber auch viel gelacht wurde. Und so ging um ca. 18 Uhr ein wunderbares Fest in entspannter Atmosphäre zu Ende.

Text und Fotos: Ulrike Ferrari. Foto Seite 37 links oben: Frederik Proffen





### about heaven im Juni

Text: Karin Starz. Foto: Dagmar Glashof-Dedeck

"Steh auf und iss, sonst ist der Weg zu weit für dich!" Unter diesem Motto haben wir am Sonntag, den 25.06. in der Klemens-Maria-Hofbauer Kirche wieder about heaven gefeiert.

In einer offenen Phase mit Stationen im ganzen Kirchenraum haben wir nachgespürt, wie wir im Alltag Stärkung erfahren können und wo unsere Kraftquellen sind.

Kraft finden in der Natur, in der Musik, durch Nahrung und im Gebet, waren einige der Themen. Wir haben uns Gedanken gemacht über Menschen, die uns zu Engeln wurden und darüber wie wir selbst für andere Engel sein können. Und wir haben darüber nachgedacht, wie uns bereits bewältigte Krisen stark machen. Wir haben außerdem zusammengetragen, was uns sonst noch Stärke und Kraft gibt.

Gemeinsam mit unserer Band Just be haben wir einen intensiven und schönen Gottesdienst erlebt und konnten so gestärkt und beschwingt in den Tag und die neue Woche gehen.



#### **Termine**



#### Nachmittag der Begegnung auf dem Stumpenhof

Am Dienstag, 05.09.2023 besucht uns Robert Paflitschek mit seinem Akkordeon, und wir werden wieder gemeinsam musizieren und singen. Wir treffen uns von 15 bis 17 Uhr in der katholischen Kirche St. Johann.

#### Kirche Kunterbunt am 01. Juli in Hochdorf

Text: Monika Siegel. Fotos: Katja Ehle

Unter dem Thema "Feuer, Flamme, Wind, Heiliger Geist" trafen sich knapp 100 Personen, um gemeinsam Kirche Kunterbunt zu feiern. Mit Feuer entfachen, Bibelgeschichten, Flaggenmalen, Seifenblasen, Flammenpropeller basteln, Experimenten mit Energie, Verbände üben mit dem DRK, Kistenstapeln und vielem mehr erfuhren die Mitfeiernden etwas darüber, wie der Heilige Geist mutig und stark macht. Die sieben Gaben des Heiligen Geistes waren spürbar und viele Mitarbeiter setzten mit Freude ihre Begabungen ein, damit dieses Fest sehr lebendig und für alle wunderschön wurde. In der Feierzeit spielten und erzählten alle Anwesenden gemeinsam die Geschichte, wie der Heilige Geist die Jünger Jesu ergriff und sie aus einer ängstlichen und frustrierenden Stimmung herausführte und sie mutig und stark machte.

Viel Musik und gemeinsamer Gesang unterstützte die Wahrnehmung, dass Gottes Geist tatsächlich mitten unter uns wirkt.

Anschließend hatten fleißige Hände bereits Würstchen und Käse auf den Grill gelegt und so war noch Zeit zum Schwätzen und niemand musste hungrig nach Hause gehen.

Sei dabei, wenn wir nächstes Mal Kirche Kunterbunt feiern: am 24. September von 10.30 – 13 Uhr rund um St. Michael in Reichenbach.

Wir freuen uns auch über Leute, die ihre Begabungen einsetzen und als Mitarbeiter:innen tätig werden. Einfach melden bei monika.siegel@drs.de oder michaelkiess@googlemail.com









## "Connected" - Firmung 2023

Text: Meike Pollanka. Fotos: Josef Hailer



Am Sonntag, 02. Juli 2023 feierten 36 Jugendliche in der Kirche St. Michael in Reichenbach das Sakrament der Firmung. Die Jugendlichen, die aus allen Teilorten der Kirchengemeinde kommen, haben sich

seit März in verschiedenen Firmtreffen unter dem Motto "Connected" (= verbunden) auf die Firmung vorbereitet.



Nach dem Starttreffen im März gab es zwei Themennachmittage und einen Themenvormittag, bei denen die Jugendlichen verschiedene Workshops ausprobieren konnten. Die Workshops wurden von unterschiedlichen Gruppierungen der Kirchengemeinde vorbereitet. Das letzte Firmvorbereitungstreffen fand eine Woche vor der Firmung in Form eines Versöhnungs-Stationenwegs statt.

Beim Firmgottesdienst selbst gab es dieses Jahr eine Besonderheit – in



diesem Jahr firmte Pfarrer Bernhard Ascher die Jugendlichen. Auch der Gottesdienst stand unter dem Firmmotto "Connected" und Pfarrer Ascher gab den Firmlingen in seiner Predigt mit auf den Weg,

dass sie mit Gott immer verbunden sind und dass Gott sie sieht und liebt, wie sie sind.

Bei der Firmspendung selbst nahm sich Pfarrer Ascher für jeden einzelnen Firmling Zeit für ein kurzes Gespräch und wünschte jedem Firmling alles Gute für den weiteren Lebensweg.

Musikalisch wurde der Firmgottesdienst von der Band Prisma aus Kirchheim begleitet.

Herzlichen Dank für die wunderbare Musik und den schönen Gesang.

Ein weiterer Dank für die großartige Unterstützung vor, während und nach dem Gottesdienst geht an die Mesnerin Petra Wagner und die Pfarramtssekretärin Iris Richter.

Zudem möchten wir allen danken, die die Jugendlichen auf ihrem Firmweg begleitet, für sie gebetet und sie unterstützt haben.

Ebenso danken wir allen Firmlingen, dass sie sich auf den Weg der Firmvorbereitung eingelassen haben und wünschen ihnen auf ihrem weiteren Weg alles Gute, Gottes Segen und dass sie mit Gott weiterhin in Verbindung bleiben.

# Silbernes Dienstjubiläum Frau Siegel

Text: Bernhard Ascher

Zu Beginn des neuen Schuljahrs feiert Frau Monika Siegel ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Die gesamte Zeit hat sie in unserer Gemeinde gearbeitet.

In Frau Siegel haben wir eine engagierte Mitarbeiterin. Auffallend ist ihre Kreativität. Die hat sie vor allem in der Erstkommunion eingebracht. Und im Engagement für besondere Gottesdienste. So leitet sie in Deizisau den Gottesdienst "about heaven". Sie hat ein Team gewonnen, das seit Jahren diesen Gottesdienst gestaltet. Er hat viel Resonanz in der Gemeinde gefunden, besonders auch die Gottesdienste in der Osternacht. Inhaltlich sind die Gottesdienste ein großer Gewinn.

Ausdruck ihrer kommunikativen Fähigkeiten ist die Gestaltung der Kirche Kunterbunt. Dieses neue Gottesdienstformat hat sie im letzten Jahr initiiert. Es ist mit einem hohen organisatorischen Aufwand verbunden. Zu einem Thema gibt es zehn kreative Angebote, dann wird ein Gottesdienst gefeiert. Zum Abschluss gibt es ein gemeinsames Essen. Der Erfolg gibt ihr Recht. Mehr als 100 Personen, vorwiegend junge Familien mit ihren Kindern, nehmen daran teil.

In ihrer Tätigkeit als pastorale Ansprechperson in Altbach und Deizisau ist Frau Siegel vor allem seelsorgerlich unterwegs.

Wir sind sehr dankbar für ihr Engagement und wünschen ihr vor allem für ihren Dienst Gottes Kraft und Gottes Segen.

Im Rahmen des Patroziniums in Altbach am Sonntag, den 17.9. wird sie zu ihrem Jubiläum geehrt.

# Abschied von Frau Ferrari und herzlich willkommen Frau Friederich

Text: Bernhard Ascher. Fotos: Ulrike Ferrari und Frau Friederich



Zum Ende des Monats Juni hat Frau Ulrike Ferrari ihren Dienst als Sekretärin in unserer Kirchengemeinde beendet.

15 Jahre war Frau Ferrari bei uns tätig. Von Anfang an war sie voll engagiert und übte mit

Leidenschaft ihre Tätigkeit aus. Es war zu spüren, dass sie ihren Beruf als Berufung ansah.

Oft genug arbeitete sie über ihr Stundendeputat hinaus.

Frau Ferrari hat ein großes Netzwerk an Beziehungen. Das brachte sie in ihre Tätigkeit mit ein.

Darüber hinaus war sie in vielfacher Weise ehrenamtlich tätig, z. B. bei Kinder- und Familiengottesdiensten und bei der Gestaltung besonderer Gottesdienste wie der Gottesdienstreihe "Auftanken".

Ich möchte gar nicht aufzählen, wie viele Aufgaben sie als Sekretärin gemeistert hat. Da würde ich sicher einiges vergessen. Sie erledigte ihre Arbeit immer präzise und korrekt. Auf sie war immer Verlass, und Sie hatte immer den Überblick über die Vielzahl an Aufgaben. Dadurch war sie für mich immer eine große Stütze.

Auffällig war, dass Frau Ferrari trotz der vielen Aufgaben allen, die mit ihren Anliegen zu ihr kamen, freundlich und hilfsbereit begegnete. Wer ins Pfarrbüro kam, war immer willkommen und fand bei ihr ein offenes Ohr.

Es ist schade, dass sie ihre Arbeit bei uns beendet. Ich habe aber auch großes Verständnis für ihren Schritt. Mit dem Ende ihrer Tätigkeit in unserer Gemeinde betreibt sie mit ihrem Mann zusammen ein Musikkaffee in der früheren Gaststätte Kelter. Wir wünschen den beiden dabei viel Freude, Glück und Erfolg.

Wir werden Frau Ferrari im Rahmen der Eucharistiefeier am 23.7. um 10.30 Uhr offiziell verabschieden und gleichzeitig ihre Nachfolgerin willkommen heißen.

#### Herzlich willkommen Frau Friederich

Wir freuen uns, dass wir die Stelle von Frau Ferrari wieder nahtlos besetzen konnten. Seit 1. Juni hat Frau Friederich mit dem Deputat von 20 Stunden ihren Dienst begonnen. Sie konnte daher noch vier Wochen von Frau Ferrari



und Frau Bauer eingearbeitet werden.

Wir sind dankbar, dass sie sich auf die Stelle als Sekretärin beworben hat und den Dienst begonnen hat. Als langjährige Sekretärin in einer Spedition bringt sie viel Erfahrung mit. Wir heißen Frau Friederich bei uns herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude und Erfüllung bei ihrer Arbeit.

## Beschluss zur Sanierung der Kirche St. Konrad

Text: Thomas Bernhard. Zeichnung: Archiv St. Konrad. Fotos: Elmar Weber, Weber-Architekten



viele Schädigungen am Ziegelwerk, an der Fassade und im Kellerbereich zu beseitigen.

Im Rahmen der Sanierungsarbeiten wird das Dach vollständig entfernt und erneuert. Der Glockenstuhl soll bei dieser Gelegenheit, falls möglich, ausgetauscht werden. Dazu bedarf es einer Zustimmung der Denkmalschutzbehörde. Alternativ muss der Glockenstuhl vollständig ertüchtigt werden.

Teile des Kellers, vor allem im Bereich der früheren Heizanlagen, müssen trockengelegt und renoviert werden. Im Dachstuhl werden im Dämmbereich Altlasten zu entfernen sein. Zahlreiche weitere Schäden im Innen- und Außenbereich werden ebenfalls zu beheben sein.

Die Federführung der Sanierungsmaßnahmen liegt beim Architekturbüro Weber aus Langenau, welches über umfangreiche Erfahrungen bei der Sanierung denkmalgeschützter Kirchen verfügt.

In der jetzt beschlossenen ersten Phase soll das Kirchengebäude saniert werden. Die Kosten werden in einem Bereich von ca. 1,5 Mio. Euro erwartet. Nur mit Hilfe einer großzügigen Unterstützung der Diözese wird die Sanierung unserer Kirche möglich sein. In einer zweiten Phase müssen im Außenbereich umfangreich Stützmauern saniert und erneuert werden. Diese zweite Phase wird zu einem späteren Zeitpunkt zu planen und zu finanzieren sein.

Die zeitnahe Sanierung von St. Konrad hat leider auch zu einer Verschiebung der Renovierung unserer Kirche in Deizisau geführt. Obwohl diese Renovierung seit einigen Jahren ansteht, wurde die Sanierung

von St. Konrad einstimmig im Kirchengemeinderat beschlossen.

Unsere Kirchengemeinde hat in den letzten Jahren unsere Kirche in Hochdorf saniert, St. Johann in Plochingen technisch ertüchtigt und will neben St. Konrad unsere Kirche in Deizisau für die Zukunft fit machen. Dies wird nicht einfach, ist aber alternativlos, wenn wir auch in der Zukunft in eigenen Gotteshäusern unsere Gottesdienste feiern wollen. Fs wird ein Kraftakt werden, wie dies auch 1928 / 1929 in Plochingen bei der Errichtung der Kirche St. Konrad der Fall war.



Foto links: Zu beseitigendes Dämmmaterial mit Verdacht auf Altlasten.



Foto rechts: Überalterter Dachstuhl mit geschädigten Dachziegeln

#### Patrozinium in Altbach

Text und Foto: Dr. Martin Bald

Das Patrozinium der Heilig-Kreuz-Kirche Altbach wird am 17. September um 10.30 Uhr in Altbach gefeiert.

Genaueres zum Tagesablauf stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Infos folgen.



#### about heaven im Juni

Text: Karin Starz. Foto: Dagmar Glashof-Dedeck

"Steh auf und iss, sonst ist der Weg zu weit für dich!" Unter diesem Motto haben wir am Sonntag, den 25.06. in der Klemens-Maria-Hofbauer Kirche wieder about heaven gefeiert.

In einer offenen Phase mit Stationen im ganzen Kirchenraum haben wir nachgespürt, wie wir im Alltag Stärkung erfahren können und wo unsere Kraftquellen sind.

Kraft finden in der Natur, in der Musik, durch Nahrung und im Gebet, waren einige der Themen. Wir haben uns Gedanken gemacht über Menschen, die uns zu Engeln wurden und darüber wie wir selbst für andere Engel sein können. Und wir haben darüber nachgedacht, wie uns bereits bewältigte Krisen stark machen. Wir haben außerdem zusammengetragen, was uns sonst noch Stärke und Kraft gibt.

Gemeinsam mit unserer Band Just be haben wir einen intensiven und schönen Gottesdienst erlebt und konnten so gestärkt und beschwingt in den Tag und die neue Woche gehen.



# Ausflug der ökumenischen Kirchengemeinde Reichenbach nach Rosenberg in das Sieger Köder Zentrum

Text und Foto: Iris Richter

Der ökumenische Seniorenkreis Reichenbach unternahm am Mittwoch, den 17.05. bei gutem Wetter einen ganztägigen Ausflug mit dem Reisebus in den Ostalbkreis.

Der Tag begann mit dem Lied "Danke für diesen guten Morgen", gesungen von 34 junggebliebenen Seniorinnen und Senioren und mit einer kurzweiligen Fahrt durch eine sehr schöne Landschaft nach Willa. Dort nahmen wir im Waldgasthof "Goldenes Kreuz" das Mittagessen ein.

Gut gestärkt fuhren wir nach Rosenberg zum Sieger Köder Zentrum. Die Reisegruppe wurde aufgeteilt. Während sich eine Gruppe in den Räumlichkeiten des örtlichen Obst- und Gartenbauvereins den Kaffee und selbstgebackenem Kuchen schmecken ließ, nahm die andere Gruppe an der Führung teil.

Im Rahmen dieser ca. einstündigen Führung wurde das Wirken des Künstlerpfarrers Sieger Köder, der von 1975 bis 1995 Pfarrer in der Pfarrei Rosenberg und Hohenberg war und in dieser Zeit viele Kunstwerke am Ort geschaffen hat, sehr anschaulich erläutert. Anschließend fuhr die Reisegruppe in das nahegelegene Hohenberg, wo man auf dem Hohenberg die Jakobuskirche mit ihren schönen Glasfenstern und die Fassade des Pfarrhauses besichtigen konnte. Auch hier hat Sieger Köder künstlerisch gewirkt.

Von Hohenberg aus traten wir gegen 16.30 Uhr die Heimfahrt an.

Auch bei der Rückfahrt wurde im Bus gesungen, und durch die humorvollen Beiträge der Reiseleiterin Helga Baier verging die Zeit wie im Fluge.

Ein gelungener Ausflug fand sein Ende und unser sympathischer Busfahrer, Ottmar Götz aus Vöhringen, sorgte dafür, dass wir gegen 18.15 Uhr sicher wieder in Reichenbach ankamen.

Dank der Unterstützung der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde konnten die Unkosten für die Reise in einem erträglichen Rahmen gehalten werden.



# Impressum

## Kirchengemeinde St. Konrad, Plochingen

www.mein-konrad.de



#### **Pfarramt Plochingen**

Adresse: Hindenburgstraße 57,

73207 Plochingen

**Tel.:** 07153/82512-0

eMail: StKonrad.Plochingen@drs.de

**Sprechzeiten Pfarramt:** 

Ulrike Ferrari, Christina Bauer Montag, Mittwoch, Freitag

09:00-11:00 Uhr,

Donnerstag 16:00 - 18:30 Uhr

Sprechzeiten Kirchenpflege:

Beatrix Schäfer

Mo - Fr 09:00-12:00 Uhr 07153 / 82512-21

Beatrix.Schaefer@kpfl.drs.de

Bankverbindung (IBAN):

DE15 6119 1310 0847 2490 00

#### Pfarrbüro Altbach, Deizisau

Adresse: Hartweg 17, 73776 Altbach

Tel.: 07153/22303

**eMail:** Pfarrbuero.Altbachneckar@drs.de

Sprechzeiten Pfarrbüro:

Margit Buwen

Montag 09:00-12:00 Uhr, Dienstag 16:00-18:30 Uhr, Mittwoch 08:00-11:00 Uhr, Donnerstag geschlossen Freitag 09:00-12:00 Uhr

#### Pfarrbüro Reichenbach, Hochdorf, Lichtenwald

Adresse: Schulstraße 16.

73262 Reichenbach an der Fils

**Tel.:** 07153/957030

**eMail:** Pfarrbuero.ReichenbachFils@drs.de

Sprechzeiten Pfarrbüro:

Iris Richter

Dienstag und Donnerstag

10:00-12:00 Uhr,

Mittwoch 16:00-18:30 Uhr

**Pastoralteam:** Pfarrer Bernhard Ascher

Tel. 07153/82512-0 Bernhard.Ascher@drs.de Gemeindereferentin

Monika Siegel

Tel. 07153/75253 Monika.Siegel@drs.de

Gemeindereferentin Helga Simon

Tel. 07153/957037 Helga.Simon@drs.de

**Impressum** 

Herausgeber: Kirchengemeinde St. Konrad Beate Abele, Dr. Martin Bald, Peter

Bartholot, Christina Bauer, Thomas Bernhardt (V.i.S.d.P.), Meike Pollanka, Frederik Proffen, Bernhard Rudolf,

Stephan Walter, Nicole Werling

Gestaltung / Layout: Ute Hosch

Auflage: 5.880 Exemplare

**Druck**: Bechtel-Druck, Ebersbach/Fils Coverfoto: Bild: Wolfgang Zecher

In: Pfarrbriefservice.de

Mailadresse

der Redaktion: redaktion.gemeindebrief@gmx.de

